

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 33 (1955)
Heft: 10

Artikel: Im Zeichen der AUFERSTEHUNG
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zeichen der AUFERSTEHUNG

Meine lieben Oblaten,

Wenn wir heute nochmals von der Laudes sprechen, dann vor allem deswegen, weil diese Hore das tägliche Osterfest der betenden Kirche darstellt. Zur Morgendämmerung gesungen, steht die Laudes in der Tat im Zeichen einer dreifachen Auferstehung: Erwachen der Natur, Erweckung der Menschen und Auferstehung des Herrn.

Das Erwachen der Natur ist gerade im Frühling ein beglückendes Erlebnis. Sobald der freundlich blinkende Morgenstern das Ende der Nacht anzeigt, beginnt die Mutter Erde sich langsam aus ihrem dumpfen Schlaf zu lösen. Immer mehr heben sich die Konturen der Berge aus den Schatten der Nacht. Die Blumen öffnen ihre Kelche und die Vögel beginnen sich einzusingen. Aus dem finsternen Chaos der im nächtlichen Dunkel verschlungenen Welt ersteht verjüngt und erfrischt der Kosmos der schönen Dinge im zarten Licht des erwachenden Tages.

Mit der Natur wird auch der Mensch aus Traum und Schlaf zu neuen Taten erweckt. Auch wer nicht schlafen konnte oder nicht schlafen wollte, wird am Morgen getröstet oder gerichtet. Der Hymnus der Sonntagslaudes weiß zu erzählen, wie beim Hahnenschrei den Kranken nach einer schlaflosen Nacht neue Hoffnung, den Schuldverstrickten Reue und Vergebung winkt; wie der Morgenstern Mörder und Diebe von ihren dunklen Schleichpfaden abdrängt, dem Fährmann auf stürmischer See aber das rettende Ufer zeigt. In der aufgehenden Sonne sieht die Kirche Christus, den Erlöser, der Petrus zu dieser Stunde mit seinem durchdringenden Blick — zugleich richtend und aufrichtend — bittere Reuetränen entlockte. Die Petra-Ekklesia (die auf Petrus den Felsen gegründete Kirche) stellt sich jeden Morgen aufs neue unter das gnädige Gericht dieses Erlöserblickes, damit nach der confessio des Sündenbekenntnisses (Psalm 50 zu Beginn der Laudes) die confessio der Lobpreisung (Psalm 117, Lobgesang der drei Jünglinge, Psalm 148—150) aus reinem Herzen und über reine Lippen ströme.

Nie erwachte ein Morgen herrlicher und sieghafter wie damals, da unser Herr die Fesseln des Todes sprengte und aus eigener Kraft die enge Gruft verließ. Das war der endgültige Sieg des Tages über die Nacht, des Lichtes über die Finsternis, des Guten über das Böse, der Gnade über die Sünde, des Lebens über den Tod. Seit jenem denkwürdigen Tag verkündet jeder Sonnenaufgang den Triumph des Ostermorgens, bis endlich am ewigen Morgen, wenn ein neuer Himmel und eine neue Erde ersteht, Gott selber Sonne sein wird, Sonne ohne Schatten und Untergang. Dann werden alle Auserwählten — zur triumphierenden Kirche versammelt — dem apokalyptischen Lamm Ehre, Ruhm, Macht und Herrlichkeit zurufen durch alle Ewigkeit.

Meine lieben Oblaten, ein Vorschlag: Nehmen Sie während der Osterzeit Ihr tägliches Morgengebet aus der Laudes. Das wird Sie vorteilhaft von jenen traurigen Heiligen distanzieren, über welche Nietzsche gespottet hat: «Wahrlich, sie müßten mir erlöser ausschauen, diese Christen!»

Mit frohem Ostergruß Ihr im Herrn ergebener

P. Vinzenz



Laßt uns so fröhlich Alleluja singen wie dieser Leuchterengei am Gnadenaltar und mit demselben sieghaften Aufschwung das Osterlicht hinaustragen in das Dunkel der Zeit!